

Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstands DIE LINKE. Neukölln

Für die Wahlperiode Oktober 2020 bis Oktober 2022

1.1 Dank und Anerkennung

Der Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstands ist die Bilanz der politischen Arbeit des Bezirksverbands. Dazu haben die Mitglieder des Bezirksverbands beigetragen. Ihnen allen gehört Dank und Anerkennung für die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit, für ihr Engagement, ihre politische Arbeit, inhaltliche Auseinandersetzung und für ihren Einsatz.

1.2 Vorstand

Am 24. Oktober 2020 wurden Carla Aßmann, Maya Eckes (Sprecherin seit April 2022), Carolin Hügelin, Gesa Jessen, Berit Lange-Miemiec, Sarah Nagel (Sprecherin bis Oktober 2021), Antigoni Ntonti (stellvertr. Sprecherin), Jorinde Schulz, Susanka Sambefski, Georg Frankl, Daniel Kipka-Anton, Ferat Kocak (stellvertr. Sprecher), Ruben Lehnert (Sprecher), Frank Obermeit (Schatzmeister) und Tony Pohl in den Bezirksvorstand gewählt. Sarah Nagel verließ den Vorstand und legte ihr Amt als Sprecherin nieder als sie im November 2021 zur Stadträtin für Ordnung gewählt wurde.

1.3 Politische Rahmenbedingungen

Der Berichtszeitraum seit November 2022 umfasst zwei sehr unterschiedliche Phasen:

Nachdem die politischen Aktivitäten im Winter 2020/21 durch die Corona-Pandemie noch stark eingeschränkt waren, begann mit der Unterschriftensammlung für die zweite Stufe des Volksbegehrens Deutsche Wohnen & Co. Enteignen im Februar 2021 eine Zeit des Aufbruchs, die sich mit dem Wahlkampf im Superwahljahr für den Bezirksverband fortsetzte.

Die Kampagne für das Volksbegehren DWE war die größte und erfolgreichste Bewegung in Berlin seit langer Zeit und prägte die politische Stimmung in der Stadt. Nachdem der Mietendeckel im April 2021 vom Bundesverfassungsgericht gekippt wurde, gewann sie nochmals an Dynamik. Der Bezirksverband Neukölln beteiligte sich stark an der Kampagne und arbeitete sehr gut mit dem Kiezteam Neukölln von DWE zusammen (s. Punkt 3). Dies bildet auch ein neues Fundament für die Verbindung mit der mietenpolitischen Bewegung, die in der Vergangenheit wegen der Regierungsbeteiligung der LINKEN nicht immer einfach war.

Zentral für die Aktivitäten des Bezirksverbands war natürlich der Wahlkampf für die Wahlen zum Bundestag, zum Berliner Abgeordnetenhaus und den BVVen sowie für den Volksentscheid. DIE LINKE. Neukölln hat sich frühzeitig auf den Superwahlkampf vorbereitet und war so präsent wie in keinem Wahlkampf zuvor: Über 150 Mitglieder und Sympathisant*innen haben den Wahlkampf gestemmt, haben wochenlang, teilweise monatelang, Infostände organisiert, Flugblätter geklebt, Haustürgespräche geführt, plakatiert und vieles mehr. Wir haben neue Organisationsstrukturen und Wahlkampfmethoden erprobt und in dieser Zeit mehr als 100 neue Genoss*innen begrüßen dürfen (näheres zur Wahlkampfauswertung s. Punkt 3). Auf der Berliner Ebene hat das Thema Mieten den Wahlkampf dominiert und damit der LINKEN geholfen. Auf der Bundesebene hat das Thema Klima vor allem den Grünen Aufmerksamkeit und Stimmen beschert und der Lagerwahlkampf der Parteiführung der LINKEN eine linke Aufbruchsdynamik eher erschwert. Zudem erschien die Partei in außen- und

friedenspolitischen Fragen zerstritten. Beim Wahlergebnis konnten wir in Neukölln den negativen Bundestrend nicht aufhalten, aber zumindest abmildern.

Auf Berliner Ebene konnten wir unser Ergebnis jedoch entgegen dem allgemeinen Trend verbessern, ebenso auf Bezirksebene. Mit einer deutlich gestärkten BVV-Fraktion und dem Vorschlagsrecht für einen Stadtratsposten ergab sich im Bezirk eine neue Konstellation. Hier zahlte sich aus, dass der Bezirksverband bereits ein Jahr vor der Wahl begonnen hatte, die kommunalpolitische Strategie der LINKEN. Neukölln unter großer Beteiligung der Basis zu erarbeiten und entsprechende Beschlüsse zu fassen. Am 25. Oktober 2021 hat eine mit beinahe 100 Genoss*innen gut besuchte Mitgliederversammlung die Personalvorschläge für Stadtratsposten und Fraktionsführung gewählt.

Im Nachgang der Wahl hat sich der Bezirksverband Neukölln solidarisch-kritisch in die Frage eingebracht, ob DIE LINKE in Berlin Teil einer Landesregierung mit SPD und Grünen werden soll.

Im Vergleich zur Dynamik des Jahres 2021 können die vergangenen Monate für den Bezirksverband Neukölln als eine Zeit der Konsolidierung beschrieben werden. Der russische Angriff auf die Ukraine, die daraus folgende Energiepreiskrise und die Krisen der Partei DIE LINKE bildeten schwierige Rahmenbedingungen. In dieser Situation hat der Bezirksverband schnell reagiert, zu kontroversen Themen Austausch organisiert und auf der Grundlage breit getragener Beschlüsse Aktivitäten organisiert: Wir waren auf Friedenskundgebungen präsent, haben eine Diskussion um innerparteilichen Feminismus begonnen und sind nun dabei, Proteste gegen die unsoziale Entlastungspolitik der Ampel-Regierung mit aufzubauen.

2. Organisationsentwicklung

2.1 Mitgliederentwicklung

Zum Stichtag 31. Oktober 2020 hatte der Bezirksverband Neukölln 582 Mitglieder, am 13. September 2022 waren es 625. In der Bilanz haben wir einen Zugewinn von 43 Mitgliedern zu verzeichnen. Hinter diesem geringen Zuwachs verbergen sich allerdings deutlich größere Bewegungen in der Mitgliedschaft.

In den vergangenen zwei Jahren gab es geringfügig mehr Weg- als Zuzüge (40 Genoss*innen verließen den Bezirk und wechselten den Bezirksverband, nur 35 kamen neu hinzu).

Es konnten im Berichtszeitraum 159 neue Mitglieder gewonnen werden. Von ihnen trat der größte Teil im Wahljahr 2021 bei, nämlich 119. In der Wahlkampfzeit 1.6. bis 26.9. (einschließlich Wahltag) haben wir 37 neue Genoss*innen gewonnen, in den Tagen nach dem schlechten Wahlergebnis weitere 20. Aber auch in den letzten drei Monaten 2021 traten noch insgesamt 21 Mitglieder ein.

Das sind die meisten Neumitglieder innerhalb eines Jahres im Bezirksverband Neukölln seit der Gründung der Partei.

Auf der Schattenseite stehen neben drei Todesfällen jedoch auch 108 Austritte. Davon sind 38 wegen jahrelanger Beitragssäumigkeit und fehlender Rückmeldung von der Mitgliederliste gestrichen worden. Die hohe Zahl kommt auch deshalb zustande, weil der Bezirksverband das in den Jahren davor nicht getan hat.

70 Genoss*innen haben die Partei verlassen, aus den unterschiedlichsten Gründen: Im Berichtszeitraum verließen monatlich ein bis sechs Genoss*innen die Partei, ohne deutliche Spitzen.

Schwer ins Gewicht fällt in der Bilanz die Tatsache, dass im Jahr 2022 bis zum 13. September lediglich 22 Mitglieder eingetreten sind.

Dies ist sicherlich auch den Krisen der Gesamtpartei zuzuschreiben, dennoch aber müssen wir in der nächsten Zeit im Bezirksverband einen deutlich stärkeren Fokus auf die Gewinnung neuer Mitglieder legen.

Die Neumitgliederbetreuung im Bezirk Neukölln, bei der neue Genoss*innen direkt von den in ihrer Gegend aktiven BOen kontaktiert werden, hat sich grundsätzlich bewährt. Es besteht der Wunsch, zusätzlich regelmäßig zentrale Aktivitäten für Neumitglieder anzubieten. Eine weitere wichtige Aufgabe wären systematische weitere Kontaktversuche, wenn die erste Kontaktaufnahme nicht dazu führt, dass die neuen Mitglieder auch aktiv werden.

Zusammensetzung der Mitgliedschaft

Im Bezirksverband Neukölln sind 38 Prozent der Mitglieder weiblich (241 Genossinnen), davon sind die meisten (114) zwischen 26 und 35 Jahre alt.

Das Durchschnittsalter des Neuköllner Bezirksverbands liegt derzeit bei 39,7 Jahren und ist damit im Vergleich zum letzten Rechenschaftsbericht minimal gefallen (40,1). Beinahe zwei Drittel unserer Mitglieder sind bis 40 Jahre alt.

Wir müssen uns weiterhin bemühen, mehr Frauen* und mehr Mitglieder mit Migrationsgeschichte zu gewinnen. Hier liegt immer noch eine Schwäche unserer Partei. Der Bezirksverband Neukölln erarbeitet derzeit Leitlinien für eine feministische Praxis und setzt sich in Veranstaltungen inhaltlich mit dem Thema auseinander. Beim Themenkomplex Antirassismus haben wir unser Engagement weiter aufrechterhalten: Wir stellen uns in breiten Bündnissen gegen Nazis, Schwurbler und rechte Verstrickungen in den Behörden, wir kritisieren die rassistische Politik der Schischa-Bar-Razzien des Bezirksamts Neukölln sowie dessen antimuslimischen Rassismus und Genoss*innen sind in Initiativen dagegen aktiv. Mit Positionierungen und Diskussionsveranstaltungen zum Thema palästinensischer politischer Aktivismus sind wir in den Austausch mit neuen migrantischen Gruppen gekommen. Im Wahlkampf haben wir Material in verschiedenen Sprachen erstellt. Dies gilt es fortzusetzen.

2.2 Basisorganisationen und Strukturentwicklung

Basisorganisationen

Die Verankerung der LINKEN im Bezirk wurde in den vergangenen zwei Jahren weiter ausgebaut. Rückgrat dieser Verankerung und der Aktivitäten sind die Basisorganisationen (BOen). In Neukölln gibt es aktuell sieben Basisorganisationen, die sich regelmäßig treffen. Die Basisorganisationen haben gewählte Sprecher*innen-Teams und ca. alle zwei Monate gibt es einen Austausch mit dem Vorstand. Die Betreuung von Neumitgliedern läuft ebenfalls. Auch während Corona haben die BOen ihre Aktivitäten fortgeführt, sowohl durch neue Open-Air-Formate und bewährte Außenaktivitäten als auch digital. Im Wahlkampf haben die Basisorganisationen die Verantwortung für die Abgeordnetenhaus-Wahlkreise übernommen und eigenverantwortlich die Wahlkampfaktivitäten organisiert. Dabei konnten auch Genoss*innen einbezogen werden, die vorher nicht in einer BO organisiert waren. Dieses Modell hat sich bewährt und maßgeblich zur Motivation der Genoss*innen und zu einem erfolgreichen Wahlkampf beigetragen.

In vielen BOen haben im Berichtszeitraum neue Genoss*innen Verantwortung übernommen.

Die BO Reuterkiez arbeitet kontinuierlich und organisiert Treffen zu inhaltlichen Themen in ihrem Gebiet. Die BO beteiligt sich an Demonstrationen und zeichnet sich durch regelmäßige Infostände aus. Ihre Mitglieder sind teils in außerparlamentarischen Initiativen wie der Ini Hermannplatz aktiv. In der BO Hermannstraße gab es unterdessen personelle Fluktuation, die Lage stabilisiert sich aber inzwischen, was nicht zuletzt der Arbeit des neuen Sprecher*innen-Teams zu verdanken ist. Neben Infoständen und Plakatieraktionen organisiert die BO auch jährlich ein Grillfest auf dem Tempelhofer Feld.

Die BO Kranoldkiez ist im Berichtszeitraum gewachsen und hat ihre Aktivitäten ausgebaut. Die Genoss*innen der BO arbeiten eng mit außerparlamentarischen Initiativen wie DWE zusammen und haben eine politische Planung für ihre Aktivitäten der kommenden Monate erarbeitet.

Die BO Rixdorf ist im Wahljahr stark angewachsen, zu den Treffen kamen regelmäßig mehr als zwanzig Genoss*innen. Nachdem einige Genoss*innen deshalb beschlossen haben, die BO Sonne neu zu gründen, hat sich auch die BO Rixdorf neu formiert. Auf einer BO-Klausur im Frühjahr 2022 hat die BO politische Schwerpunkte für die kommende Zeit beschlossen. Eine vorausschauende Themenplanung über mehrere Monate ermöglicht es der BO, gezielt für ihre Treffen zu werben und sichtbar zu sein.

Die BO Sonne gibt es seit Anfang 2022, neben einigen Genoss*innen aus der BO Rixdorf sind auch neue Genoss*innen in der BO aktiv. Die BO Sonne macht regelmäßige inhaltliche Treffen in einem Ladenlokal in ihrem Gebiet und hat begonnen, sich verstärkt bei der Organisation von Außenaktivitäten wie der Kundgebung gegen Preissteigerungen einzubringen.

Die BO Süd ist in den vergangenen zwei Jahren gewachsen und konnte vor allem junge Mitstreiter*innen gewinnen. Die BO hat einen neuen Treffpunkt in Britz-Süd gefunden und organisiert vielfältige Aktivitäten im öffentlichen Raum. Nach wie vor ist der Neuköllner Süden eine schwierigere Umgebung und der gesamte Bezirksverband ist in der Pflicht, die BO Süd zu unterstützen, um unsere Stärke dort auszubauen.

Die BO44 hat Niklas Schrader im Wahlkampf in seinem Wahlkreis in Rudow unterstützt, ist seitdem aber leider nicht mehr aktiv geworden.

AGs

Im Bezirksverband Neukölln gibt es zwei kontinuierlich arbeitende Arbeitsgemeinschaften:

AG Klima

Die AG Klima organisiert inhaltliche Veranstaltungen zum Thema und stößt Aktivitäten des Bezirksverbands an.

AG Straße

Die AG Straße arbeitet hauptsächlich zum Thema Obdachlosigkeit und trifft sich regelmäßig zweimal im Monat zu inhaltlichen Diskussionen und für Organisatorisches. An jedem letzten Sonntag im Monat kocht die AG „Essen für alle“ und verteilt es auf der Straße. Die AG hat unter anderem inhaltliche Veranstaltungen, zum Beispiel mit unserer Sozialsenatorin Katja Kipping und eine Kundgebung auf dem Hermannplatz organisiert.

Vertrauensgruppe und feministische Praxis

Seit dem Jahr 2021 gibt es im Vorstand Beratungen zum Aufbau einer bezirklichen Vertrauensgruppe, an die sich eventuelle Betroffene von sexistischen Übergriffen oder sexualisierter Gewalt wenden können, um Beratung und Unterstützung zu erhalten. Die im Frühling 2022 öffentlich gewordenen Vorfälle dieser Art in der LINKEN sowie die darauf folgende innerparteiliche Debatte rund um

#LinkeMeToo haben deutlich gemacht, wie dringlich die Institutionalisierung unabhängiger Anlaufstellen für Betroffene und ein gelebter feministischer Konsens für die Existenz der Partei sind. Mittlerweile gibt es sowohl auf Bundes- sowie auf Landesebene solche Stellen und Ansprechpartner*innen. Auf der Grundlage eines Beschlusses der Mitgliederversammlung arbeitet aktuell eine offene Arbeitsgruppe an einem bezirklichen Konzept für eine Vertrauensgruppe und für den Umgang mit Vorfällen von Sexismus und sexualisierter Gewalt. Die Arbeitsgruppe hat es sich außerdem zum Ziel gesetzt, konkrete Angebote für die Förderung einer feministischen Organisationskultur zu machen. Am 23. September fand eine erste, bezirksinterne Diskussionsveranstaltung dazu statt, die einen Anstoß für konkrete Maßnahmen und Konzeptideen für die Vertrauensgruppe gegeben hat.

Die Mitgliederversammlungen sind der Ort der politischen Diskussion des gesamten Bezirksverbands. Die Beteiligung an den Mitgliederversammlungen ist jedoch schwankend. Mit einer regelmäßigen Austauschrunde des Vorstands mit den BO-Sprecher*innen vor den Mitgliederversammlungen wurde begonnen, die Mitgliedschaft stärker in die Vorbereitung der Versammlungen einzubinden, um gezielter auf den Diskussionsbedarf der Parteibasis eingehen zu können.

2.3 Finanzen

Der Bezirksverband Neukölln verfügt durch gestiegene Mitgliederzahlen und einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von 16,84 € über eine gute Einnahmesituation. Dafür gebührt unseren Mitgliedern großer Dank!

Die Basisorganisationen verfügen seit 2019 über ein Budget von 600 €/Jahr, über welches sie frei entscheiden können.

89 Prozent der Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen führen die Bezirke an den Landesverband ab. Dafür erhalten die Bezirke 36 Euro pro Mitglied für die politische Arbeit, außerdem werden Fixkosten wie Mitarbeiterin Geschäftsstelle, Miete Geschäftsstelle und Ausstattung übernommen.

Für den Wahlkampf im Superwahljahr 2021 hat der Bezirksverband Neukölln 75.057,29 Euro ausgegeben. Bis zu 110.000 Euro hatte der Vorstand bewilligt. Obwohl nicht alle bewilligten Mittel ausgegeben wurden, ist die Reserve des Bezirksverbands im Wahlkampf abgeschmolzen worden. Durch die deutlich höheren Mandatsträger*innenbeiträge seit November 2021 konnten jedoch bereits die Rücklagen wieder aufgefüllt werden.

Während im Berichtszeitraum bis zur Neukonstituierung von Abgeordnetenhaus und BVV die Einnahmen aus Mandatsträger*innenbeiträgen deutlich unter der Planung lagen, ist seit November 2021 durch unser gutes Wahlergebnis und eine hervorragende Zahlungsmoral unter den Mandatsträger*innen die Einnahmesituation hier für den Bezirksverband dank unserer besonderen Vereinbarung komfortabel.

Einnahmen	2020	2021	August 2022
Mitgliedsbeiträge	105.016,85	116.344,78	86.061,56
Mandatsträgerbeiträge	9.860,00	24.740,20	56.586,00
Spenden	2.380,00	4.486,00	1000,00
Gesamt	117.256,85	145.656,82 (inkl 86 Sonstig)	143.647,56
Ausgaben	2020	2021	August 2022
Lauf. Geschäftsbetrieb	8.796,72	7.214,62	4.794,86
Allg. politische Arbeit	15.232,49	14.776,02	9.617,06
Wahlkampf	/	39.015,55 (Sachkosten) 36.041,74 (Personal)	/
Abführungen an den LV	84.534,49	91.679,84	63.745,78
Gesamt	108.563,70	188.727,77	78.157,70
Gesamtbesitzposten	120.041,86	75.060,27	

Der Vorstand hat zur Mitgliederversammlung am 15.10.2022 erstmalig einen vier Jahre in die Zukunft reichenden Finanzplan erarbeitet, welcher der Mitgliedschaft zu Kenntnis gegeben wird. Unserem Schatzmeister und Bezirkssprecher gebühren für diese Pionierarbeit besonderer Dank!

2.4 Miet- und Sozialrechtsberatung

Der Bezirksverband Neukölln bietet den Neuköllner*innen seit Jahren zweimal im Monat durch die Fachanwältin für Sozialrecht Lara Heitmann eine kostenlose Erstberatung zu Fragen des Sozialrechts an. Die Beratung ist immer ausgelastet. Auch die kostenlose Mietrechtsberatung durch den Mietrechtsanwalt Hannes Poggemann hat sich inzwischen etabliert und wird derzeit weiterhin als telefonische Beratung angeboten.

Im August 2022 ist die Betreuung der Beratungsangebote an Tony Pohl übergegangen, der als Bürgerdeputierter im Sozialausschuss Fachwissen mitbringt und sich auch mit Infoständen und dem Angebot „Niemand muss allein zum Jobcenter“ im Themenfeld Soziales engagiert.

2.5 Zusammenarbeit mit der BVV-Fraktion, der Stadträtin und den Neuköllner Abgeordneten

Nachdem es in der letzten Wahlperiode einen Konflikt mit der Mehrheit der damals sechsköpfigen BVV-Fraktion gegeben hatte, hat sich der Bezirksverband im Vorfeld der Wahlen 2021 ausgiebig mit kommunalpolitischen Fragen befasst und in mehreren Treffen eine kommunalpolitische Strategie erarbeitet, die auf einer Mitgliederversammlung beschlossen wurde. Zu diesen Leitlinien und zu den vor den Aufstellungsversammlungen beschlossenen Anforderungen (mit einer weitreichenden Vereinbarung über Mandatsträger*innenbeiträge) haben sich alle Kandidierenden bekannt und versuchen, diese in der politischen Arbeit umzusetzen. Die Zusammenarbeit mit der auf neun Mitglieder gewachsenen neuen Fraktion ist seit der Wahl kontinuierlich gut, an einzelnen Themen wird bisher erprobt, wie sich die Arbeit von Bezirksverband, Fraktion, der Stadträtin und lokalen Initiativen

mit politischem Mehrwert stärker verzahnen lässt. Dies betrifft bisher zum Beispiel das Engagement gegen die diskriminierenden sogenannten Schischa-Bar-Razzien, die Unterstützung der Kolleg*innen im Vivantes-Klinikum Neukölln und den Kampf gegen Armut. Diese Ansätze gilt es weiter auszubauen und zu erweitern.

Dank des guten Wahlergebnisses hat DIE LINKE. Neukölln das Vorschlagsrecht für einen Stadtratsposten. Die Mitgliederversammlung der LINKEN. Neukölln beschloss, Sarah Nagel, die bis dahin das Amt der Sprecherin des Bezirksverbands innehatte, als Stadträtin vorzuschlagen. Die Zählgemeinschaft wies der LINKEN den Bereich Ordnung zu. Unsere Stadträtin hat gleich zu Beginn in Absprache mit dem Bezirksverband öffentlich gefordert, die Beteiligung des Ordnungsamts an den Razzien zu beenden. Dies lässt sich nicht einfach gegen die Mehrheit des Bezirksamts einfach durchsetzen, bleibt aber weiterhin das Ziel, an dem Partei, Fraktion und Stadträtin weiterarbeiten. Darüber hinaus sucht die Stadträtin Spielräume für linke Politik im Ordnungsamt und ist dabei in engem Austausch mit BVV-Fraktion und Bezirksvorstand.

Mit Ferak Kocak ist ein vom Bezirksverband vorgeschlagener Kandidat über die Landesliste ins Abgeordnetenhaus gezogen, Niklas Schrader ist ebenfalls wieder über die Landesliste Abgeordneter für Neukölln. Ihr gemeinsames Abgeordnetenbüro linx*44 in der Schierker Straße hat sich zum zweiten Zentrum LINKER Aktivität im Neuköllner Norden entwickelt. Die Zusammenarbeit mit beiden Abgeordneten ist konstruktiv, insbesondere Ferat ist sehr eng an den Bezirksvorstand angebunden, da die Themen, die er bearbeitet, auch Schwerpunktthemen im Bezirksverband sind. Die Zusammenarbeit mit Ferats Mitarbeitenden ist äußerst konstruktiv.

Alle Neuköllner Mandats- und Amtsträger*innen kommen ihren Verpflichtungen aus den Erwartungen an Kandidierende nach.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Neuköllnisch

Die Neuköllnisch ist nach wie vor zentraler Bestandteil der politischen Arbeit im Bezirk. Das Zeitungsformat ermöglicht es, die Aktivitäten und Positionen der Partei in ihrer Breite und in Bezug auf aktuelle politische Auseinandersetzungen kompakt darzustellen. So titelte die Neuköllnisch gegen die Aufrüstungspläne der Regierung, gegen die S-Bahn-Zerschlagung, mobilisierte für den Volksentscheid DW & Co. enteignen oder zur Unterstützung der Krankenhausbewegung. Sie bildet damit ein linkes Gegengewicht zur Lokalpresse. Bei Infoständen ist die Verteilung der Zeitung ein guter Anlass, um ins Gespräch zu kommen. Im Wahlkampf spielte sie ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Vorstellung der Kandidierenden und der wichtigsten Forderungen der LINKEN Neukölln. Die Redaktion der Zeitung ist ein loser Kreis aus ca. sieben Personen, der seit 2021 Verstärkung erhalten hat. Sie erscheint aktuell 3-4 Mal im Jahr. Die längeren Zwischenräume zwischen den Ausgaben haben vor allen Dingen mit dem großen Arbeitsaufwand des Layouts zu tun. Ein Ziel der Redaktion ist es daher, die Lasten hiervon auf mehrere Schultern zu verteilen und wieder zu einem zwei- dreimonatigen Rhythmus zurückzufinden.

Pressearbeit

Durch den Versand von Pressemitteilungen, Einladungen zur Berichterstattung über Aktionen des Bezirksverbands und Hintergrundgespräche zu linken Themen wurde der Kontakt zu Pressevertreter*innen gesucht. Insbesondere während des Wahlkampfs 2021 konnten wir durch einen wöchentlichen Newsletter sowie die Bereitstellung von Informationen und Fotomaterial immer wieder Journalist*innen erreichen und die Themen und Perspektiven des Bezirksverbands oder der

Partei an eine breitere Öffentlichkeit herantragen. Es zeigte sich allerdings auch, dass es viel Geduld und oftmals wiederholter Kontaktaufnahme bedarf, um nachhaltige Beziehungen zu Pressevertreter*innen zu etablieren und selbst dann hat es sich oft als schwierig herausgestellt, unsere Themen, Aktionen und Blickwinkel in Berichterstattungen einzubringen.

Social Media

Unsere Internetseite www.die-linke-neukoelln.de dient als Basismedium für unseren öffentlichen Auftritt. Sie informiert über aktuelle Themen, Aktivitäten und Positionen des Bezirksverbands und aktualisiert diese regelmäßig. Die Webseite ist auch mit unserem Facebook und Instagram Account verknüpft, um den Zugriff auf aktuelle Kampagnen und Projekte des Bezirksverbandes zu erleichtern. Auch die Ausgaben der Bezirkszeitung Neuköllnisch sind über diese Internetseite als PDF abrufbar. Unter dem Namen Neuköllnisch gibt es zudem eine Facebook-Seite und einen Twitter-Account.

Die LINKE Neukölln betreibt weiterhin kontinuierlich einen Twitter Account mit 867 Followern, einen Facebook Account mit 4894 Gefällt-mir Angaben und einen Instagram Account mit 1306 Followern. Im Wahlkampf wurde die Aktivität - auch durch bezahlte Kampagnen - erhöht und ein Youtube-Kanal eröffnet, welcher 110 Abonnenten hat. In den letzten Monaten kam außerdem ein TikTok Account hinzu, welcher aktuell 684 Follower zählt (Stand 01.10.2022).

Der Fokus der Social-Media Arbeit liegt neben der Dokumentation von Aktionen und informativen Share-Pics auf der Produktion von kurzen Videos. Diese beinhalten Berichte über unterschiedliche Projekte im Bezirk oder die Vorstellung und Begleitung der Basisorganisationen und AGs.

DIE LINKE. Neukölln hat einen Telegram-Infokanal (LINKE NK - Infokanal) mit aktuell 189 Abonnenten, über den Informationen zu bezirksweiten Aktivitäten verschickt werden.

Mitgliederinformation

Die Mitglieder des Bezirksverbands DIE LINKE. Neukölln erhielten auch in diesem Berichtszeitraum etwa im Zweimonatsrhythmus Post vom Bezirksvorstand. Diese Mitgliederpost umfasste in der Regel die aktuelle Neuköllnisch, einen Mitgliederbrief mit allen Terminen, Einladungen, Veranstaltungshinweisen und Aktionsvorschlägen. Regelmäßig wurden ein Infobrief der BVV-Fraktion sowie anlassbezogen weitere politische Informationsmaterialien oder Unterschriftenlisten beigelegt. Zusätzlich informiert der Bezirksvorstand mindestens einmal pro Woche per Mail über aktuelle Termine, Veranstaltungen und Aktionen.

3. Politische Kampagnen und Projekte

Superwahlkampf

Auf den Superwahlkampf mit Wahlen zum Bundestag, zum Berliner Abgeordnetenhaus und den BVVen sowie der Volksentscheid Deutsche Wohnen & Co Enteignen hat sich der Bezirksverband frühzeitig vorbereitet. Die Planungen begannen direkt nach der Wahl des neuen Bezirksvorstands im Oktober 2020. Für den Wahlkampf wurden zwei achtmonatige Teilzeitstellen geschaffen; der Bezirksverband hatte das Glück, diese mit Maya Eckes (Social Media) und Philipp Dehne (Wahlkampfleitung) besetzen zu können.

Ziel des Wahlkampfes war neben guten Wahlergebnissen der Aufbau der LINKEN. Neukölln und die Gewinnung neuer Mitglieder. Außerdem hat DIE LINKE. Neukölln den Kampf um die drei Abgeordnetenhaus-Direktmandate im Neuköllner Norden ernsthaft und engagiert geführt. Deshalb

haben sich erstmals aus den dort aktiven BOen heraus Wahlkampf-Teams für die Wahlkreise 1,2, 3, 5 und 6 gebildet, die eigenständig den Wahlkampf vor Ort geplant und durchgeführt haben. Dieses Modell war sehr erfolgreich, denn es gelang, viele Genoss*innen, auch über die BOen hinaus, zu aktivieren, sehr viele Aktivitäten umzusetzen und neue Wahlkampfmethoden zu erproben. So wurden unter anderem zahlreiche kleinere Kundgebungen abgehalten, Haustürgespräche geführt, Lauti-Fahrten gemacht, es gab Infostände mit Luftballons, Nacht-Infostände und sogar ein Straßenfest.

Leider haben wir die Direktmandate diesmal – im Wahlkreis 2 nur um Haaresbreite – verfehlt, dennoch aber hat sich die neue Struktur bewährt und sollte wieder zum Einsatz kommen.

Der Wahlkampf-Auftakt des Bezirksverbands war am 12. Juni mit einer Kundgebung unserer Parteivorsitzenden Janine Wissler und Verbündeten aus Neuköllner Bewegungen und Musik auf dem Tempelhofer Feld. Es folgten als weitere zentrale Großaktionen eine Kundgebung auf dem Hermannplatz, das Plakatieren mit über 50 Genoss*innen vom Hermannplatz aus, die Aktions-Samstage in den Wochen vor dem Wahlkampf und ein Open-Air-Konzert im Oyoun. Am 26. September gab es eine große Wahlparty in der Villa Rixdorf.

DIE LINKE. Neukölln hat im Wahlkampf besondere Anstrengungen unternommen, Neuköllner*innen mit Migrationshintergrund gezielt anzusprechen, so zum Beispiel durch die Produktion von Flyern in acht Sprachen und Auftritte vor migrantischem Publikum, zum Beispiel in Moscheegemeinden oder in Zusammenarbeit mit Vereinen. Leider ist es nicht gelungen, ein eigenes Team für den migrantischen Wahlkampf zu bilden. Dieses Engagement sollte zukünftig verstärkt werden.

Eine weitere Neuerung dieses Wahlkampfs war eine Social-Media-Kampagne mit Maya als hauptamtlicher Verantwortlichen. Es wurden professionelle Videos und Fotos von den Kandidat*innen erstellt, Werbung geschaltet und ein Social-Media-Team aufgebaut. Das Social-Media-Team und die professionalisierte Arbeit haben auch nach dem Wahlkampf Bestand. Außerdem gab es systematische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit Pressemitteilungen zu verschiedenen Aktivitäten und Pressegesprächen.

Mehr als 150 Genoss*innen haben den größten Wahlkampf, den DIE LINKE. Neukölln je geführt hat, gestemmt. Der Vorstand dankt allen Kandidat*innen und allen Wahlkämpfer*innen der LINKEN. Neukölln für ihren unermüdlichen Einsatz.

Inhaltlich hat DIE LINKE. Neukölln versucht, Themen der Bundes-, der Landes- und der Bezirksebene zu verknüpfen. Der Berliner Wahlkampf als „Mietenwahlkampf“ war für den Bezirksverband gut anschlussfähig. Im Wahlkampf engagierte sich der Bezirksverband weiter in der Kampagne für DWE und unterstützte die Berliner Krankenhausbewegung.

Die Wahlkampfführung der Bundespartei blieb hinter den Möglichkeiten zurück, die Entscheidung, einen Lagerwahlkampf („CDU raus aus der Regierung“) zu führen und die Aufweichung der friedenspolitischen Grundsätze haben uns nicht geholfen.

Bei der BVV-Wahl haben wir unser Ergebnis auf 14,9 Prozent (+2,7) verbessert. Dadurch ist die neue Fraktion um zwei Mandate gewachsen und besteht nun aus neun Personen. Außerdem steht **uns** das Vorschlagsrecht für einen Stadtratsposten zu.

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und zum Bundestag haben gezeigt: Neukölln bleibt eine Hochburg für DIE LINKE. Besonders stechen die starken Ergebnisse bei der Abgeordnetenhauswahl hervor, bei der wir gegen den Landestrend zulegen konnten: 15,3 Prozent Erststimmen (+2,7) und 14,3 Prozent (+0,8) Zweitstimmen. Herausragend ist der Zuspruch der Wähler:innen im Neuköllner Norden, wo wir

teilweise Ergebnisse von mehr als 30 Prozent erzielt haben. Im Wahlkreis 2 haben wir berlinweit das beste Erststimmenergebnis für DIE LINKE erreicht.

Bei der Bundestagswahl konnten wir den allgemeinen Trend nicht umkehren und haben nachgegeben: 13,1 Prozent Erststimmen (- 3,3) und 11,9 Prozent Zweitstimmen (- 6,9). Trotz dieser Verluste bleiben wir die Besten im Westen.

Besonders erfreulich ist, dass wir im Wahlkampf um die hundert neue Genoss*innen begrüßen konnten.

Antirassismus und Antifaschismus

Proteste gegen „Querdenken“

Im Januar 2022 setzte auch in Neukölln eine stadtweite Protestbewegung der sogenannten „Querdenker“ vor den Bezirksrathäusern ein. In einem breiten Bündnis unterstützen wir über mehrere Wochen hinweg die Gegenmobilisierungen und brachten dort ein, dass Protest gegen die unsozialen und gesundheitsgefährdenden Maßnahmen der Bundesregierung nötig und wichtig sei, dass dies aber niemals zusammen mit rechten Kräften passieren dürfe (die teilweise maßgeblich am Aufbau der Protestbewegung beteiligt waren).

Kampf gegen Nazis und rechten Terror

Der Kampf gegen den rechten Terror in Neukölln bleibt für uns essentiell. Weiterhin gibt es in unregelmäßigen Abständen Schmierereien, etwa mit antisemitischem oder antimuslimischem Hintergrund, weiterhin gibt es ungeklärte Brandanschläge, die teilweise rechte Hintergründe vermuten lassen und weiterhin werden menschenverachtende Sticker, etwa der Nazi-Partei „III. Weg“ geklebt. Ein Erfolg der zahlreichen antirassistischen Initiativen ist die Einsetzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum rechten Terror in Neukölln, der von unseren beiden MdAs Niklas Schrader und Ferat Koçak begleitet wird, auch wenn die Hoffnung auf eine ordentliche Aufklärung der offensichtlichen Verquickungen von staatlichen Behörden und rechten Gewalttätern eher gering ist. Ebenfalls zu erwähnen ist an dieser Stelle der im Ende August begonnene Prozess gegen die Nazis, die hauptverdächtig sind, den Anschlag auf Ferat verübt zu haben. Als LINKE Neukölln haben wir uns an Straßenmobilisierungen gegen rechte Gewalt beteiligt, so an der Gedenkdemo zum Anschlag in Hanau oder den Jahrestagen der Ermordung von Burak Bektaş und Luke Holland.

Solidarität mit der palästinensischen Bewegung

Trotz Gegenwinds stehen wir als Bezirksverband weiterhin solidarisch an der Seite der palästinensischen Bewegung. Dabei geht es uns nicht nur um eine – aus unserer Sicht – selbstverständliche, internationalistische Perspektive an der Seite der Unterdrückten, sondern auch um die Sorgen und Nöte vieler tausender Menschen mit palästinensischer Migrationsgeschichte in Neukölln. Wir waren auf Protestaktionen (etwa von „Palästina spricht“ oder der „Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden in Nahost“) gegen die erneute Bombardierung Gazas im Mai 2021 auf der Straße. Darüber hinaus haben wir im Mai 2022, in einem Bündnis mit dem „Palestine Institute for public diplomacy“, Palästina spricht, Die Linke.SDS Berlin, LAG Internationals und solid Nordberlin eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit bis zu 80 Besucher*innen anlässlich der „Nakba“ – der andauernden Vertreibung palästinensischer Menschen aus ihrer Heimat – veranstaltet und konnten dort neue, wertvolle Kontakte knüpfen.

Solidarität gegen Razzien-Schikane

Die politische Auseinandersetzung rund um die schikanösen Razzien gegen migrantische Gewerbe begleitet den Bezirksverband nunmehr seit 2018. Die häufigen und öffentlichkeitswirksamen

Kontrolleinsätze, die Polizei und andere Behörden gemeinsam durchführen, werden von den verantwortlichen Politiker*innen als Kampf gegen eine sogenannte „Clankriminalität“ dargestellt. Der Bezirksverband hat dieses Narrativ in mehreren Beschlüssen kritisiert und sich gegen die Praxis positioniert. Denn „Clankriminalität“ ist ein von rechts lancierter politischer Kampfbegriff, der eine bundesweite rassistischen Kampagne und das Vorverurteilen unserer Nachbar*innen aufgrund ihres Familiennamens befördert. Die Razzien wiederum stellen mitnichten eine effektive Bekämpfung der organisierten Kriminalität dar, wie so häufig behauptet, sondern bauschen gewerbliche Routinekontrollen häufig zu rabiatischen Einsätzen auf – mit mauen Ergebnissen. Genoss*innen der LINKEN Neukölln haben sich in der Initiative Kein Generalverdacht eingebracht, die Aufklärungs- und Solidaritätsarbeit leistet und aus den Basisorganisationen heraus gab es Unterstützung für Plakatier- und Unterschriftenaktionen der Initiative. Außerdem fand ein Austausch mit der Kampagne für die Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP Berlin) und der Initiative „Unsere Stimme zählt“ zu dem Thema statt. Ab dem Herbst 2021 konnte sich die neue Stadträtin bei mehreren Gelegenheiten öffentlich gegen die Razzien positionieren und deren diskriminierende Wirkung klarstellen. Auch aus der Fraktion heraus fanden Gespräche mit Betroffenen, gekoppelt mit konkreten Unterstützungsangeboten, statt.

Deutsche Wohnen & Co Enteignen

Die Beteiligung des Bezirksverbandes an der zweiten Stufe des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ war nach der (teilweise erzwungenen) Passivität durch Corona ein erfolgreicher Meilenstein. Schon im Februar fanden die ersten Treffen mit dem Kiezteam Neukölln und organisierten Aktionen, die den Weg für einen erfolgreichen Wahlkampf ebneten, statt. Wir waren durch Antigoni Ntonti stark in das lokale Kiezteam Neukölln eingebunden, haben aber ebenso frühzeitig entschieden, dass wir als LINKE Neukölln eine eigene Sammelstruktur auf die Beine stellen wollen. Um die 50 Genoss*innen aus allen Basisorganisationen fanden sich zusammen und verabredeten sich über eine Telegram-Gruppe sowie regelmäßige Zoom-Treffen ab Ende Februar 2021 zu mehreren Sammelaktionen wöchentlich. In der Spitze schaffte unsere Gruppe es, acht Aktionen in einer Woche zu organisieren. Dazu gehörten klassische Sammelinfostände in Nord- und Südneukölln, Haustürgespräche und Plakatieraktionen. Zusätzlich zum Material der Initiative waren wir mit eigenen Postern und Stickern präsent und schafften damit eine gute Verknüpfung von Bewegung und Partei zum gegenseitigen Vorteil. Die Arbeit sollte sich bezahlt machen, wir konnten der Initiative als DIE LINKE Neukölln am Ende der zweiten Phase knapp 7000 Unterschriften übergeben. Die dritte Phase des Volksbegehrens fiel natürlich mit unserem Wahlkampf zusammen. Die ganz große eigenständige Aktivität zu DWE reduzierte sich dadurch, auch wenn wir noch einzelne Plakatieraktionen durchführten und das Material konstant bei unseren Wahlkampf-Aktionen dabei hatten. Mit dem großartigen Ergebnis des Volksentscheids am 26.9. begann für unsere Aktiven eine Zeit der Freude über das Resultat, aber auch der Unsicherheit über das weitere Vorgehen. Das Verschieben des Volksentscheids der Kampagne in die Expertenkommission war für uns eine Enttäuschung, ebenso das wenig druckvolle Agieren unserer Landes- und Fraktionsspitze gegenüber den (potenziellen) Koalitionspartnern von Grünen und SPD, wobei vor allem Letztere unter Giffey mehrfach klar gemacht hat, dass es mit ihr keine Enteignungen geben werde. Trotz dieses Rückschlages hat sich innerhalb der Partei eine bezirksübergreifende Gruppe zusammengefunden, die weiterhin Druck für die Vergesellschaftung außerhalb und innerhalb der Koalition machen möchte. Die zugehörige Kampagne der Landespartei wurde beim kürzlich stattgefundenen Landesparteitag vorgestellt.

Gegen Krieg und Aufrüstung

Die Ablehnung von Krieg und der Einsatz für Frieden sind für DIE LINKE. Neukölln traditionell eine Herzensangelegenheit. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat den Bezirksverband seit Februar intensiv beschäftigt. In fast allen Basisorganisationen fanden Debatten hierzu statt. Die Mitgliederversammlung Anfang Mai fasste hierzu den Beschluss „Nein zum Krieg – Nein zur Aufrüstung!“. Um die weiterbestehenden Kontroversen im Bezirksverband bezüglich Waffenlieferungen und Sanktionen widerzuspiegeln, fand hierzu im Juni eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung statt. Zudem wurde mit Plakaten und der Bezirkszeitung Neuköllnisch versucht, unsere Position in die Öffentlichkeit zu tragen. Auch an Bündnissen und Demonstrationen gegen Krieg und Aufrüstung beteiligten sich der Bezirksverband und seine Mitglieder.

Krankenhausbewegung

Im Frühjahr formierte sich die Berliner Krankenhausbewegung an den Kliniken der Charité und von Vivantes, die einen Tarifvertrag Entlastung für die Pflege und den TVÖD für die Beschäftigten der Vivantes-Tochterunternehmen forderten. DIE LINKE. Neukölln unterstützte die Bewegung und konnte die bestehenden Kontakte zu den Beschäftigten am Vivantes-Klinikum Neukölln intensivieren. Genoss*innen klebten Plakate, organisierten Kundgebungen und Veranstaltungen und waren regelmäßig am Streikposten vor dem Krankenhaus. Die Krankenhausbewegung war nach wochenlangem Streik erfolgreich, der Bezirksverband steht weiter in ständigem Kontakt mit der Betriebsgruppe am Klinikum Neukölln. Auch in Zukunft sollen gemeinsame Aktivitäten stattfinden.

Klima

Im Zuge der internationalen Proteste gegen den Klimagipfel in Glasgow im Oktober 2021 haben wir auch als Bezirksverband eine kleine Protestaktion vor dem Neuköllner Rathaus initiiert. Aus dem damaligen Vorbereitungskreis hat sich eine Gruppe von Genoss*innen zur „Klima-AG“ zusammengefunden, die sich seitdem in unregelmäßigen Abständen trifft, mit dem Ziel DIE LINKE in Neukölln interventionsfähig in Bezug auf die Klimabewegung zu machen. So haben wir eine ordentliche Mobilisierung zu vergangenen Klimastreiks aus dem Bezirksverband organisieren können und einige kleinere, interne Diskussionen, zum Beispiel zum Themenkomplex Klima und Bauen oder zum Volksentscheid „Berlin klimaneutral 2030“. Die Aktivitäten der AG sind ausbaufähig, aber ein erster Schritt in Richtung mehr Aktivität für Klimagerechtigkeit.

Konkrete klimapolitische Aktion gab es außerdem anlässlich der geplanten Privatisierung der Berliner S-Bahn, die durch den Grün geführten Verkehrssenat vorangetrieben wird. Im Rahmen einer innerlinken Berliner Vernetzung gelang es, eine kritische Debatte in der LINKEN Berlin zu diesem Thema zu führen und eine Positionierung des Landesverbands für die Kommunalisierung und gegen die Zerschlagung und den Einzug von Kapitalinteressen in Betrieb und Instandhaltung der Berliner S-Bahn herbeizuführen. Außerdem waren viele Genoss*innen an Plakatier- und Unterschriftenaktionen gegen die S-Bahn-Privatisierung beteiligt. Der öffentliche Nahverkehr bildete auch den Schwerpunkt weiterer Aktivitäten, zum Beispiel der Veröffentlichung eines Nahverkehrsplans für Neukölln und einer Aktion für eine Straßenbahn auf der Sonnenallee.